

FRÜHES, HOHES UND SPÄTES MITTELALTER

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 101 (2021),
252-255.*

Middels-Westerloog (2020)

FStNr. 2411/5:33, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Früh-, hoch- und spätmittelalterlicher Siedlungsplatz

Middels-Westerloog hielt im Frühjahr des Jahres den Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft in Atem, da dort gleich mehrere Baustellen parallel anfielen (Abb. 1 und Bericht 2411/5:34). Nördlich des alten Heerweges gestaltete ein Lohnunternehmen seinen Lagerplatz neu, und es sollten zudem eine große zusätzliche Lagerhalle gebaut und ein großes Einfamilienhaus direkt am Alten Heerweg realisiert werden. Insgesamt umfassten die Baumaßnahmen eine Fläche von ca. 2 ha, allerdings waren kaum tiefere Bodeneingriffe geplant. Auf dem Plangebiet waren bis dato keine Oberflächenfunde bekannt, eine Baugenehmigung für die Maßnahmen war ebenfalls bereits erteilt, jedoch fiel dem Bauherrn auf, dass eine denkmalpflegerische Auflage im alten B-Plan verankert war. Daher wurde zunächst eine Probegrabung vereinbart. Sechs Suchschnitte auf dem Gelände zeigten, dass der nördliche Planbereich in einem eher siedlungsfeindlichen Moorbereich lag, es handelte sich um das Gebiet des erst im Mittelalter trockengelegten Neulandes. Nach Süden wurde der Boden zunehmend sandig und zeigte mehr und mehr Spuren menschlicher Aktivität. Dort wurde die archäologische Untersuchung intensiviert. Auf den Flächen für die Lagerhalle und das Einfamilienhaus wurde der Oberboden abgetragen, so dass größere Flächeneinblicke möglich waren. In der Zusammenschau ergibt sich, dass es sich um ein eher nicht zusammenhängendes Siedlungsgeschehen handelt: Die Aktivitäten des frühen Mittelalters mit Gruben, Gräben und beetartigen, vermutlich landwirtschaftlichen Strukturen konzentrierten sich eher im Norden auf dem Geestrücken, während sich am Alten Heerweg Pfosten und mit Klosterformatschutt gefüllte Gruben und Gräben mit Fundmaterial des entwickelten Hochmittelalters fanden (Abb. 2).

Eine breitere, aus drei parallelen Strängen bestehende Grabenstruktur und eine größere Ausbruchgrube ließen ein in der unmittelbaren Nähe niedergelegtes Steinhaus vermuten. Verstärkt wurde diese Vermutung auch durch das Auffinden größerer ortsfremder Granite.

Die anderen Gruben enthielten relativ viel mit Granitgrus gemagerte Keramik, die typische Kugeltopfränder des Hochmittelalters zeigten (Abb. 3.1–3), das Fragment eines Basaltlavamahlsteines und als eher seltenes Stück den Rand einer Topfkachel mit einem hellen Scherben mit Granitgrus- und dunkler Schamottemagerung (Abb. 3.4). Ganz am Rand im Süden der Fläche waren zwei mit tonigem, grünem Lehm gepackte Pfostengruben und ein Gräbchen vorhanden.

Das frühmittelalterliche Fundmaterial bestand hauptsächlich aus muschelgrusgemagerte Kugeltopfware (Abb. 3.5–6) mit zum Teil eher steiler Schulterpartie bei einer stark profilierten und ausgeprägten Randlippe. Die Gruben dieses Areals schienen einen eher funktionalen Charakter zu haben, sie hatten ein konisches Profil, waren sehr scharf begrenzt und enthielten Holzkohle sowie Asche und in einem Fall auch ein größeres Stück Eisenschlacke.

Ebenso eine Besonderheit stellen die Beet- oder Ackerstrukturen dar, die sich über

eine größere Fläche nach Süden erstreckten, im Westen aber dann ausliefen. Sie waren naturgemäß nur noch sehr flach erhalten und im Süden eher als flache, vergraute, durch viele Tiergänge gestörte Schicht unter der Ackerkrume erahnbar. Im Schnitt wirkten sie wie aneinander gereihete furchenartige, flache Spitzgräbchen. Sie enthielten ausschließlich Keramikfragmente des frühen Mittelalters.

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass Middels aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage entlang einiger alter Wegeverbindungen durch alle Epochen des Mittelalters eine hohe Siedlungstätigkeit aufweist und dass daher auf dem Geestrücken südlich und nördlich des Buschschlootes alle anstehenden Bauvorhaben archäologisch begleitet werden sollten.

(Text: Ines Reese)



Abb. 1: Middels-Westerloog. Drohnenaufnahme von Norden. Im Vordergrund die Schnitte 7 und 8, im Hintergrund südlich der Straße die Fläche der Fundstelle 2411/3:34 (Foto: I. Reese)

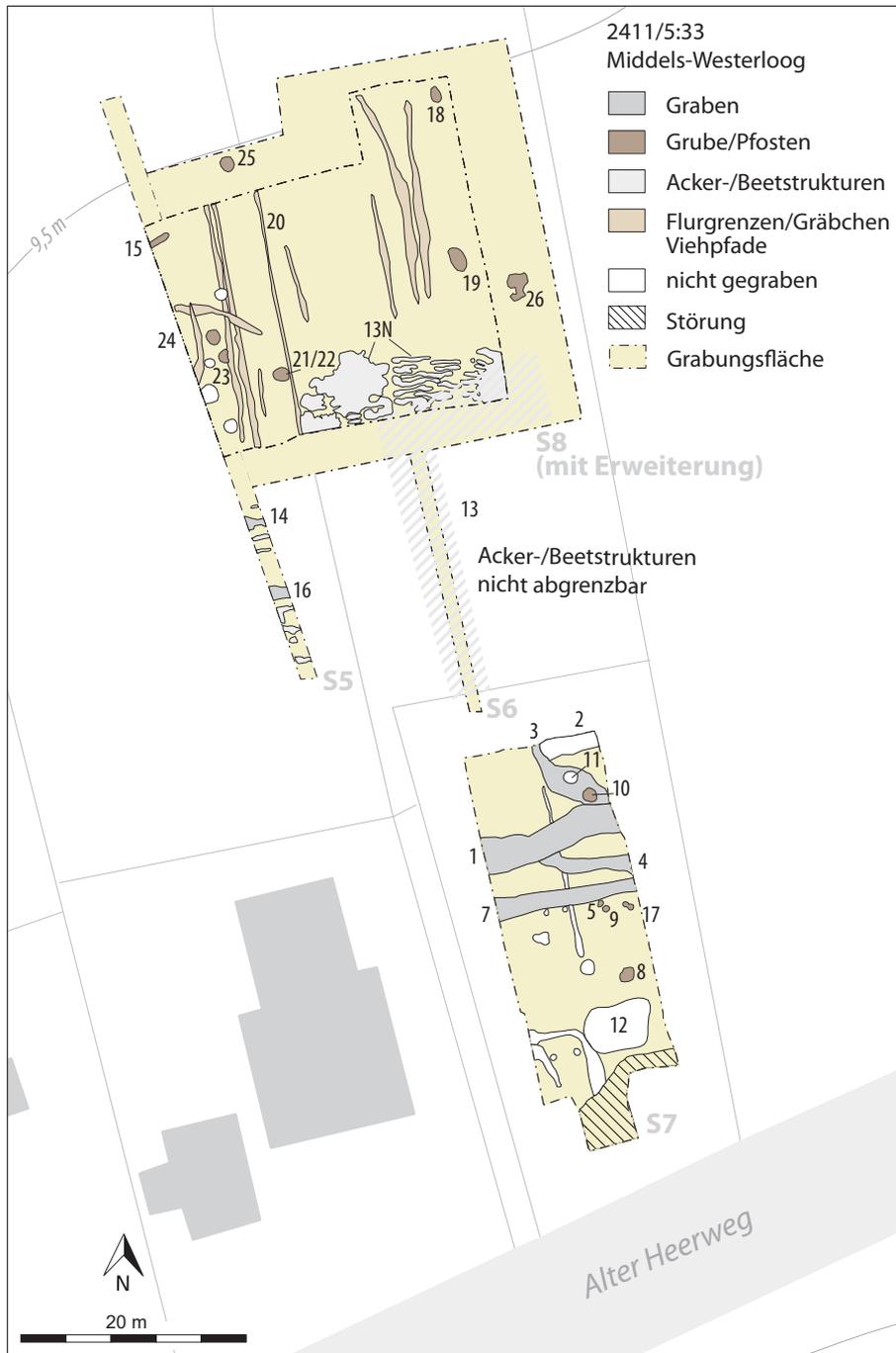


Abb. 2: Middels-Westerloog. Plan der Fundstelle mit den Schnitten 7 und 8. (Grafik: I. Reese)



Abb. 2: Middels-Westerloog. Aus den Gruben geborgene Keramik: 1–3 stark profilierte Ränder des Hochmittelalters, 4 Fragment einer Topfkachel mit dunkler Schamottmagerung, 5–6 Kugeltopfränder des frühen Mittelalters (Fotos: I. Reese)